

Die Preisentwicklung im Jahr 2003

Dipl.-Volksw. Karl-Heinz Merkle

Die Preisentwicklung im Jahr 2003 auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen verlief vergleichsweise ruhig. Die stärkste Veränderung war noch bei den Einfuhrpreisen zu beobachten. Insbesondere aufgrund der spürbaren Aufwertung des Euro gegenüber dem Dollar waren importierte Waren um 2,2% günstiger zu haben als im Vorjahr; die Ausfuhrpreise verringerten sich um 0,2%. Die Preise von im Inland produzierten und abgesetzten gewerblichen Erzeugnissen sind hingegen um 1,7% gestiegen. Hierzu hat ganz wesentlich der kräftige Preisanstieg für Energie (+7,1%) beigetragen. Ohne Energie wären die Erzeugerpreise für gewerbliche Produkte gegenüber dem Jahresdurchschnitt 2002 nur um 0,3% gestiegen. Im Großhandel erhöhten sich die Preise gegenüber dem Vorjahr um 0,5%. Die Verbraucherpreise stiegen im gleichen Zeitraum um 1,3%. Dies ist der niedrigste Anstieg seit 1999 (+0,6%). Für den Verbraucher besonders erfreulich verlief hierbei die Entwicklung bei Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken. In diesem Bereich verringerten sich die Preise gegenüber dem Vorjahr um 0,2%. Zu kräftigen Preissprüngen kam es hingegen im Energiebereich. So mussten die Verbraucher im Jahresdurchschnitt für Heizöl (+4,9%) und Kraftstoffe (+5,2%) aber auch für Strom (+3,4%) und Gas (+5,5%) deutlich mehr bezahlen als im Jahr 2002.

Der folgende Beitrag beschreibt zunächst die Entwicklung der Ein- und Ausfuhrpreise sowie der Erzeuger- und Großhandelsverkaufspreise in Deutschland und im Anschluss daran die Entwicklung der Verbraucher- und Baupreise in Bayern.

Einfuhrpreise weiterhin rückläufig

Wie schon im vorangegangenen Jahr 2002 haben sich die Importpreise auch im Jahresdurchschnitt 2003 erneut verringert. So lag der Index der Einfuhrpreise im Durchschnitt des Jahres 2003 bei 96,2 (Basis 2000 = 100) und damit um 2,2% niedriger als im Vorjahr; 2002 hatte der jahresdurchschnittliche Rückgang ebenfalls 2,2% betragen. Die rückläufige Entwicklung der Importpreise im Jahresdurchschnitt 2003 wurde hierbei ganz wesentlich durch die spürbare Aufwertung des Euro gegenüber dem Dollar bestimmt. Insbesondere in der ersten Hälfte des Berichtsjahres wies die Entwicklung der Einfuhrpreise allerdings starke Schwankungen auf. So erhöhten sich die Importpreise im Januar und Februar im Monatsvergleich noch um jeweils 0,3%, während es dann in den Monaten März (-0,5%), April (-1,5%) und Mai (-1,3%) zu einem spürbaren Preisverfall kam. Zu diesen kräftigen Preisrückgängen hat insbesondere der durch den Verlauf des Irakkrieges verursachte vorübergehende Preisverfall am Ölmarkt beigetragen. So verringerte sich der Erdölpreis im April 2003 im Vergleich zum Vormonat um 16,4%; in den Monaten März und Mai lag der Rückgang bei 5,9 und 5,7%. Im weiteren Jahresverlauf wies Erdöl dann eine sehr uneinheitliche Preisentwicklung auf. So zogen in den Monaten Juni bis August die Preise wieder deutlich an. Die jahresdurchschnittliche Teuerungsrate für Erdöl

belief sich auf 0,2%; importiertes Erdgas verteuerte sich um 5,4%. Eine Untergliederung der Einfuhrgüter der gewerblichen Wirtschaft (siehe Tabelle 1) nach Rohstoffen, Halb- und Fertigwaren zeigt, dass der jahresdurchschnittliche Rückgang der Einfuhrpreise von 2,2% ganz wesentlich durch Verbilligungen bei den importierten Fertigwaren (-3,0%) bestimmt wurde. Wegen ihres Anteils von fast drei Viertel am gesamten Warenkorb kommt ihnen für die Gesamtentwicklung maßgebliche Bedeutung zu. Für Rohstoffe (+1,2%) und Halbwaren (+0,5%) wurden hingegen moderate jahresdurchschnittliche Preiserhöhungen ermittelt.

Unter den importierten Fertigwaren waren die stärksten Preisrückgänge bei Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (-11,7%), bei nachrichtentechnischen Geräten und Einrichtungen (-8,7%) sowie bei elektronischen Bauelementen (-8,8%) zu beobachten. Vergleichsweise moderat hierzu verringerten sich die Preise der Güter der Ernährungswirtschaft (-1,6%). Ernährungsgüter tierischen Ursprungs (-4,4%) verbilligten sich allerdings deutlich stärker als Ernährungsgüter pflanzlichen Ursprungs (-0,5%). Zu dem kräftigen Preisverfall bei Ernährungsgütern tierischen Ursprungs haben maßgeblich die starken Preisabschläge bei Fischen und Fischereierzeugnissen (-9,6%) beigetragen.

Für die deutschen Exporteure gestaltet sich die wirtschaftliche Lage weiterhin schwierig. Insbesondere aufgrund der starken Aufwertung des Euro gegenüber dem Dollar aber auch wegen der schwachen Weltkonjunktur konnten sie im Jahr 2003 keine Preiserhöhungen

Aufwertung
des Euro
verbilligt
Importgüter

Die Entwicklung der Einfuhrpreise in Deutschland seit 2000

Tab. 1

Bezeichnung	2000	2001	2002	2003	2000	2001	2002	2003
	2000 = 100				Veränderung jeweils gegenüber dem Vorjahr in %			
Einfuhr insgesamt	100	100,6	98,4	96,2	10,1	0,6	- 2,2	- 2,2
Güter aus Euro-Ländern	100	101,0	99,6	99,5	-	1,0	- 1,4	- 0,1
Güter aus Nicht-Euro-Ländern	100	100,3	97,6	94,1	-	0,3	- 2,7	- 3,6
Gliederung nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft								
Güter der Ernährungswirtschaft	100	102,9	102,8	101,2	3,1	2,9	- 0,1	- 1,6
Ernährungsgüter tierischen Ursprungs	100	109,5	104,3	99,7	7,8	9,5	- 4,7	- 4,4
Ernährungsgüter pflanzlichen Ursprungs	100	100,3	102,3	101,8	1,5	0,3	2,0	- 0,5
Güter der gewerblichen Wirtschaft	100	100,4	98,0	95,7	11,1	0,4	- 2,4	- 2,3
Rohstoffe	100	103,6	94,5	95,6	-	3,6	- 8,8	1,2
Halbwaren	100	94,3	88,6	89,0	39,7	- 5,7	- 6,0	0,5
Fertigwaren	100	100,7	99,5	96,5	3,3	0,7	- 1,2	- 3,0
Gliederung nach dem systematischen Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken¹								
Erzeugnisse der Landwirtschaft, gewerblichen								
Jagd	100	101,9	104,0	103,0	3,2	1,9	2,1	- 1,0
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden	100	103,9	93,8	94,9	71,2	3,9	- 9,7	1,2
darunter Erdöl, roh	100	90,8	85,5	85,7	84,8	- 9,2	- 5,8	0,2
Erdgas	100	136,6	113,0	119,1	79,5	36,6	-17,3	5,4
NE-Metallerze	100	95,2	92,2	90,4	27,9	- 4,8	- 3,2	- 2,0
Mineralerzeugnisse	100	88,4	81,5	83,8	85,2	-11,6	- 7,8	2,8
Chemische Erzeugnisse	100	101,5	98,9	98,3	8,7	1,5	- 2,6	- 0,6
Metalle und Halbzeug daraus	100	96,5	92,2	91,9	21,5	- 3,5	- 4,5	- 0,3
Metallerzeugnisse	100	102,3	102,4	100,7	2,8	2,3	0,1	- 1,7
Maschinen	100	101,4	102,2	101,0	1,9	1,4	0,8	- 1,2
Elektrische Haushaltsgeräte, Teile dafür	100	99,6	99,8	98,3	- 0,4	- 0,4	0,2	- 1,5
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	100	97,4	92,9	82,0	1,1	- 2,6	- 4,6	-11,7
Kraftwagen und Kraftwagenteile	100	100,7	100,5	99,9	0,8	0,7	- 0,2	- 0,6

¹ Ausgewählte Güterabteilungen und -gruppen.

auf den Auslandsmärkten durchsetzen. So verringerte sich denn auch der Index der Ausfuhrpreise im Jahr 2003 um 0,2% auf einen Stand von 100,6 (2000 = 100). Im Verlauf des Jahres wurde der stärkste monatliche Preisrückgang im Mai (-0,4%) gemessen. In den übrigen Monaten des Jahres 2003 waren nur geringe monatliche Preisschwankungen zu beobachten.

Besonders starke jahresdurchschnittliche Preisabschläge mussten die Exporteure von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (-5,5%) sowie von elektronischen Bauelementen (-4,6%) und von nachrichtentechnischen Geräten und Einrichtungen (-4,4%) hinnehmen. Damit setzte sich bei diesen Erzeugnissen die Entwicklung der vergangenen Jahre mit zumeist starken Preisabschlägen weiter fort. Vergleichsweise moderate Preisrückgänge waren bei exportierten Kraftwagen und Kraftwagenteilen (-0,2%) zu beobachten. Unternehmen des Maschinenbaus (+0,8%) und der chemischen Industrie (+0,3%) konnten sogar geringfügige Preiserhöhungen durchsetzen.

Da im Jahresdurchschnitt die Einfuhrpreise (-2,2%) stärker zurückgingen als die Ausfuhrpreise (-0,2%), haben sich die Terms of Trade spürbar (+2,1%) erhöht. Die Terms of Trade stellen das Verhältnis der durchschnittlichen Einfuhr- zu den durchschnittlichen Ausfuhrpreisen dar. Sie werden berechnet als Verhältnis des Index der Ausfuhrpreise zum Index der Einfuhrpreise. Steigen die

Terms of Trade, spricht man von einer Verbesserung, da bei gleich bleibender Ausfuhrmenge eine größere Menge an Importgütern eingeführt werden kann. In den Jahren 2001 und 2002 hatten sich die Terms of Trade ebenfalls, und zwar um 0,4 und 2,0% erhöht.

Wieder Anstieg der gewerblichen Erzeugerpreise; Energie als Preistreiber

Nachdem im Jahr 2002 die Preise von im Inland produzierten und abgesetzten gewerblichen Produkten noch um 0,6% gefallen waren, haben sie sich im Jahresdurchschnitt 2003 wieder erhöht (+1,7%). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf starke Preiserhöhungen zu Beginn des Jahres zurückzuführen. So erhöhten sich allein im Januar 2003 die Erzeugerpreise gegenüber dem Dezember des Vorjahres um 1,4%. Ursächlich für diesen Anstieg waren vor allem Preiserhöhungen im Energiebereich sowie Preiserhöhungen infolge der Anfang Januar des Jahres wirksam gewordenen Steuererhöhungen (Ökosteuer, Tabaksteuer). Im weiteren Verlauf des Jahres wurden nur noch vergleichsweise geringfügige monatliche Preisschwankungen beobachtet.

Die jahresdurchschnittliche Zuwachsrate des Gesamtindex von 1,7% wurde ganz wesentlich durch die Preisentwicklung im Energiebereich bestimmt. So erhöhten sich die Preise für Energie, die mit einem Gewicht von rund 20% bei der Berechnung des Gesamtindex berücksichtigt werden, gegenüber dem Jahresdurchschnitt

Verbesserung
der Terms
of Trade

Die Entwicklung der Ausführpreise in Deutschland seit 2000

Tab. 2

Bezeichnung	2000	2001	2002	2003	2000	2001	2002	2003
	2000 = 100				Veränderung jeweils gegenüber dem Vorjahr in %			
Ausfuhr insgesamt	100	101,0	100,8	100,6	3,1	1,0	-0,2	-0,2
Güter für Euro-Länder	100	101,1	100,9	101,3	-	1,1	-0,2	0,4
Güter für Nicht-Euro-Länder	100	101,0	100,8	99,9	-	1,0	-0,2	-0,9
Gliederung nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft								
Güter der Ernährungswirtschaft	100	103,2	102,6	101,5	3,1	3,2	-0,6	-1,1
Ernährungsgüter tierischen Ursprungs	100	105,2	102,4	100,5	5,9	5,2	-2,7	-1,9
Ernährungsgüter pflanzlichen Ursprungs	100	102,2	102,7	102,0	1,6	2,2	0,5	-0,7
Güter der gewerblichen Wirtschaft	100	100,9	100,7	100,5	3,1	0,9	-0,2	-0,2
Rohstoffe	100	110,8	107,1	106,5	-	10,8	-3,3	-0,6
Halbwaren	100	99,9	98,0	99,3	19,5	-0,1	-1,9	1,3
Fertigwaren	100	100,8	100,8	100,5	2,1	0,8	0,0	-0,3
Gliederung nach dem systematischen Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken¹								
Chemische Erzeugnisse	100	101,1	100,4	100,7	4,4	1,1	-0,7	0,3
Metalle und Halbzeug daraus	100	99,0	96,6	97,5	14,0	-1,0	-2,4	0,9
Metallerzeugnisse	100	101,2	102,2	102,4	1,2	1,2	1,0	0,2
Maschinen	100	101,3	102,4	103,2	1,4	1,3	1,1	0,8
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	100	97,6	93,1	88,0	-3,8	-2,4	-4,6	-5,5
Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung ...	100	101,5	102,1	102,7	1,2	1,5	0,6	0,6
Nachrichtentechnik, Rundfunk- und Fernsehgerä- te sowie elektronische Bauelemente	100	99,6	97,8	94,0	-0,5	-0,4	-1,8	-3,9
Medizin-, mess-, steuerungs-, regelungstechni- sche und optische Erzeugnisse; Uhren	100	101,2	102,0	102,6	1,3	1,2	0,8	0,6
Kraftwagen und Kraftwagenteile	100	100,9	101,5	101,3	2,2	0,9	0,6	-0,2

¹ Ausgewählte Güterabteilungen und -gruppen.

Höhere Steuer-
sätze lassen
Energiepreise
steigen

2002 um 7,1 %. Ohne Energie wären die Erzeugerpreise für gewerbliche Produkte nur um 0,3% gestiegen. Von den Energiepreisen wies Erdgas (+ 10,1 %) die höchste jahresdurchschnittliche Preissteigerung auf. Elektrischer Strom verteuerte sich um 8,5 und Kraftstoffe um 5,1%. Auch leichtes Heizöl (+3,0%) und schweres Heizöl (+6,0%) waren im Jahresdurchschnitt 2003 spürbar teurer als im Vorjahr. Zu diesem deutlichen Anstieg der Energiepreise haben in nicht unerheblichem Ausmaße die im Rahmen der ökologischen Steuerreform angehobenen Steuersätze für Benzin, Diesel, schweres Heizöl und Flüssiggas beigetragen.

Bei den Erzeugnissen der Investitionsgüterproduzenten waren im Jahr 2003 insgesamt Preiserhöhungen von 0,1% zu beobachten. Die Entwicklung im Investitionsgüterbereich verlief teilweise unterschiedlich. So erhöhten sich die Preise für Maschinen um 1,0%; Kraftwagen und Kraftwagenteile wurden um 0,8% teurer. Gleichzeitig gingen die Preise für Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (-6,9%) erneut zurück. Seit 2000 haben sich damit in diesem Bereich die Preise um 13,4% verringert. Auch elektronische Bauelemente (-4,9%) sowie nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen (-9,0%) waren im Jahresdurchschnitt 2003 deutlich günstiger als im Vorjahr.

Die Preise für Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten lagen im Jahresdurchschnitt 2003 um 0,5% höher als im Vorjahr. Überdurchschnittliche Preiserhöhungen wurden bei Tabakerzeugnissen

(+7,7%) beobachtet. Ursächlich hierfür war die Tabaksteuererhöhung im Januar 2003. Bei den meisten anderen Konsumgütern waren hingegen nur geringe Preisänderungen zu verzeichnen. So verteuerten sich die Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes gegenüber 2002 nur um 0,2%, die Preise für Haushaltsgeräte stiegen um 0,8%.

Bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen hat sich die Preisentwicklung im Jahr 2003 spürbar beruhigt. Während sich 2002 die Preise gravierend (-6,2%) verringert hatten, wurde 2003 eine geringfügige Erhöhung von 0,3% ermittelt. Der Anstieg ist ausschließlich auf die Preisentwicklung bei pflanzlichen Produkten zurückzuführen, die sich gegenüber dem Vorjahr um 5,9% verteuerten. Zu diesem Anstieg haben vor allem die starken Preissteigerungen bei Getreide (+9,1%), Speisekartoffeln (+29,2%) sowie bei Obst (+13,8%) beigetragen. Tierische Erzeugnisse waren hingegen im Jahr 2003 um 2,7% günstiger zu haben als im Vorjahr. Bei Schlachtvieh entwickelten sich die Preise der verschiedenen Fleischsorten sehr unterschiedlich. Während Schweinefleisch 7,5% billiger war, lagen die Preise für Rinder (+1,2%), Schlachtgeflügel (+2,6%) und Kälber (+9,8%) zum Teil erheblich höher als im Vorjahr.

Großhandelspreise um 0,5% gestiegen

Die Großhandelsverkaufspreise haben sich im Jahresdurchschnitt 2003 gegenüber dem Vorjahr um 0,5% erhöht. Starke Preiserhöhungen wurden zu Beginn des Jahres beobachtet. So erhöhten sich die Preise im Januar 2003 gegenüber dem Vormonat De-

Die Entwicklung der Erzeugerpreise in Deutschland seit 2000

Tab. 3

Bezeichnung	2000	2001	2002	2003	2000	2001	2002	2003
	Basisjahr = 100				Veränderung jeweils gegenüber dem Vorjahr in %			
Landwirtschaftliche Erzeugnisse¹ (Basisjahr 1995) ohne Umsatzsteuer								
Landwirtschaftliche Erzeugnisse insgesamt	95,4	100,8	94,6	94,9	6,1	5,7	- 6,2	0,3
Pflanzliche Produkte	87,6	92,6	89,4	94,7	- 0,1	5,7	- 3,5	5,9
darunter Getreide	90,0	86,8	77,9	85,0	2,5	- 3,6	-10,3	9,1
Speisekartoffeln	36,0	56,6	56,8	73,4	-50,0	57,2	0,4	29,2
Zuckerrüben	92,9	100,0	100,0	100,0	9,3	7,6	0,0	0,0
Obst	84,4	94,9	99,1	112,8	6,3	12,4	4,4	13,8
Gemüse	97,1	120,2	99,7	97,8	7,2	23,8	-17,1	- 1,9
Tierische Produkte	100,0	105,6	97,6	95,0	9,6	5,6	- 7,6	- 2,7
darunter Schlachtvieh	95,4	97,3	90,1	87,5	13,4	2,0	- 7,4	- 2,9
darunter Rinder	93,5	72,5	85,2	86,2	1,0	-22,5	17,5	1,2
Kälber	102,5	92,3	98,6	108,3	2,0	-10,0	6,8	9,8
Schweine	96,5	114,7	92,2	85,3	27,5	18,9	-19,6	- 7,5
Schlachtgeflügel	93,6	102,8	93,8	96,2	3,5	9,8	- 8,8	2,6
Milch	105,0	114,8	104,6	99,6	5,2	9,3	- 8,9	- 4,8
Eier	102,8	108,4	110,7	129,4	19,5	5,4	2,1	16,9
Gewerbliche Erzeugnisse¹ (Basisjahr 2000)								
Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt	100	103,0	102,4	104,1	3,1	3,0	- 0,6	1,7
Nahrungs- und Futtermittel sowie Getränke	100	104,7	104,6	104,8	1,0	4,7	- 0,1	0,2
Mineralerzeugnisse	100	99,0	99,0	103,8	31,6	- 1,0	0,0	4,8
Chemische Erzeugnisse	100	102,1	100,1	101,4	5,0	2,1	- 2,0	1,3
Metalle und Halbzeug daraus	100	99,5	97,8	100,4	9,9	- 0,5	- 1,7	2,7
Metallerzeugnisse	100	100,7	101,3	101,9	0,7	0,7	0,6	0,6
Maschinen	100	101,5	102,8	103,8	1,0	1,5	1,3	1,0
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	100	95,8	93,0	86,6	- 3,1	- 4,2	- 2,9	- 6,9
Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung	100	100,0	100,1	100,1	1,3	0,0	0,1	0,0
Nachrichtentechnik, Rundfunk- und Fernsehge- räte sowie elektronische Bauelemente	100	97,1	95,1	88,9	- 5,8	- 2,9	- 2,1	- 6,5
Kraftwagen und Kraftwagenteile	100	101,0	102,7	103,5	0,5	1,0	1,7	0,8
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme	100	113,2	107,6	117,1	1,5	13,2	- 4,9	8,8

1 Ausgewählte Erzeugnisse bzw. Indexgruppen

zember um 1,3%; im Februar und März lagen die monatlichen Steigerungsraten bei 0,6 und 0,3%. In den folgenden Monaten bis Juli gingen dann die Preise kontinuierlich zurück. So lagen die Großhandelsverkaufspreise im Juli 2003 rund 2,0% niedriger als im März des Jahres. Im August und vor allem im September drehte sich die Entwicklung erneut, die Preise stiegen wieder deutlich an. Anschließend beruhigte sich das Preisgeschehen, so wurden in den Monaten von Oktober bis Dezember keine weiteren Preisänderungen beobachtet.

Im Bereich des Großhandels mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren waren stark gegenläufige jahresdurchschnittliche Preisentwicklungen zu beobachten. Während sich die Preise für lebende Tiere im Jahresdurchschnitt um 5,7% gegenüber dem Vorjahr verringerten, stiegen die Preise für Getreide, Saaten und Futtermittel um 5,6% an. Blumen und Pflanzen wurden um 0,7% teurer. Für den gesamten Bereich des Großhandels mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren errechnet sich eine jahresdurchschnittliche Steigerungsrate von 1,3%. Bei den Brennstoffen und Mineralerzeugnissen (+3,8%) folgten die Großhandelsverkaufspreise im Wesentlichen den bereits bei den Erzeugerpreisen beschriebenen Entwicklungen.

Die Preise für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,8%. Damit hat sich der Preisauftrieb in diesem Bereich weiter abgeschwächt. In den Jahren 2001 und 2002 waren die Preise im Jahresdurchschnitt noch um 5,2% und 1,2% gestiegen. Ein leichter Preisrückgang war im Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern (-0,4%) zu verzeichnen. Hauptursache hierfür war die Preisentwicklung bei elektrischen Haushaltsgeräten, Rundfunk- und Fernsehgeräten. Gegenüber dem Vorjahr verringerten sie sich im Durchschnitt um 1,5%. Zurückgegangen sind auch die Preise für pharmazeutische Erzeugnisse und medizinische Hilfsmittel (-0,9%), während sich kosmetische Erzeugnisse und Körperpflegemittel (+1,6%) gegenüber 2002 verteuerten.

Moderater Anstieg der Verbraucherpreise

Die Verbraucherpreise in Bayern haben sich im Jahr 2003 nur um 1,3% erhöht. Dies ist der niedrigste Anstieg seit 1999 (+0,6%). Bei einzelnen Ausgabenarten konnten im Jahresverlauf allerdings erhebliche Preisbewegungen beobachtet werden. So waren vor allem im Energiebereich überdurchschnittliche Preissteigerungen zu verzeichnen. Insbesondere Anfang des Jahres wirkten die Energiepreise für Heizöl und Kraftstoffe stark preistreibend. So erhöhten

Preise für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren nur geringfügig gestiegen

Die Entwicklung der Großhandelsverkaufspreise in Deutschland seit 2000

Tab. 4

Bezeichnung	2000	2001	2002	2003	2000	2001	2002	2003
	2000 = 100				Veränderung jeweils gegenüber dem Vorjahr in %			
Großhandel insgesamt	100,0	101,6	101,8	102,3	4,9	1,6	0,2	0,5
Großhandel mit								
landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	100,0	100,6	97,2	98,5	8,0	0,6	-3,4	1,3
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	100,0	105,2	106,5	107,3	1,1	5,2	1,2	0,8
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	100,0	101,5	101,7	101,3	0,7	1,5	0,2	-0,4
Textilien	100,0	102,3	102,7	103,1	1,4	2,3	0,4	0,4
Bekleidung und Schuhen	100,0	100,6	101,4	101,6	0,0	0,6	0,8	0,2
elektrischen Haushaltsgeräten, Rundfunk- und Fernsehgeräten	100,0	100,6	101,1	99,6	-0,7	0,6	0,5	-1,5
Haushaltswaren aus Metall, keramischen Erzeugnissen, Glaswaren, Tapeten u.ä. ...	100,0	102,2	102,8	103,6	1,5	2,2	0,6	0,8
kosmetischen Erzeugnissen und Körperpflegemitteln	100,0	102,7	104,4	106,1	1,6	2,7	1,7	1,6
pharmazeutischen Erzeugnissen und medizinischen Hilfsmitteln	100,0	101,1	98,6	97,7	1,0	1,1	-2,5	-0,9
sonstigen Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	100,0	103,0	104,6	105,5	2,0	3,0	1,6	0,9
Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	100,0	100,5	101,1	103,8	12,7	0,5	0,6	2,7
darunter festen Brennstoffen und Mineralöl-erzeugnissen	100,0	99,6	99,1	102,9	29,0	-0,4	-0,5	3,8
Erzen, Eisen, Stahl, NE-Metallen und Halbzeug	100,0	98,8	98,7	102,0	11,2	-1,2	-0,1	3,3
chemischen Erzeugnissen	100,0	104,5	104,9	104,8	5,7	4,5	0,4	-0,1
Altmaterial und Reststoffen	100,0	96,5	98,9	106,5	15,3	-3,5	2,5	7,7
Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	100,0	98,5	97,4	93,5	-1,2	-1,5	-1,1	-4,0
Sonstiger Großhandel	100,0	102,6	102,4	103,4	3,7	2,6	-0,2	1,0

sich in den Monaten Januar und Februar 2003 jeweils im Vergleich zum Vormonat die Preise für Heizöl um 7,3 und 9,0%; bei den Kraftstoffen lagen die entsprechenden Steigerungsraten bei 5,6 und 3,9%. Zwar beruhigte sich in den nachfolgenden Monaten die Preisentwicklung, für Heizöl waren sogar Preisrückgänge zu verzeichnen, im Jahresdurchschnitt mussten die Verbraucher für Heizöl (+4,9%) und Kraftstoffe (+5,2%) aber dennoch deutlich mehr bezahlen als im Vorjahr. Spürbar teurer waren aber auch Strom (+3,4%) und Gas (+5,5%). Ohne Berücksichtigung von Heizöl und Kraftstoffen ergibt sich eine Teuerungsrate für das Jahr 2003 von 1,1%.

Energiepreise
spürbar
gestiegen

Eine für den Verbraucher günstige jahresdurchschnittliche Preisentwicklung konnten für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke ermittelt werden. Während sich in den beiden Jahren zuvor die Preise in diesem Bereich erhöhten (2001: +4,1%; 2002: +1,2%), lagen sie im Jahr 2003 um 0,2% niedriger als im Vorjahreszeitraum. Maßgeblich hierzu beigetragen, haben die Preisrückgänge bei Obst (-1,8%) und Gemüse (-1,8%) sowie Fleisch und Fleischwaren (-0,8%). Aber auch alkoholfreie Getränke (-0,4%) und vor allem Kaffee (-2,3%) waren deutlich billiger als im Vorjahr. Für Brot und Brotwaren (+0,5%) sowie Fisch und Fischwaren (+1,4%) mussten die Verbraucher hingegen mehr bezahlen. Eine Sonderentwicklung ergab sich bei Bienenhonig, der sich aufgrund eines erhöhten Bienensterbens und der sich hieraus ergebenden Verknappung des Angebots binnen Jahresfrist um 24,2% verteuerte.

te. Aufgrund einer Steuererhöhung waren auch Tabakwaren (+8,4%) spürbar teurer als im Vorjahr. Unverändert blieben die Preise für Bekleidung, während sich die Preise für Schuhe gegenüber dem Vorjahr um 0,6% erhöhten.

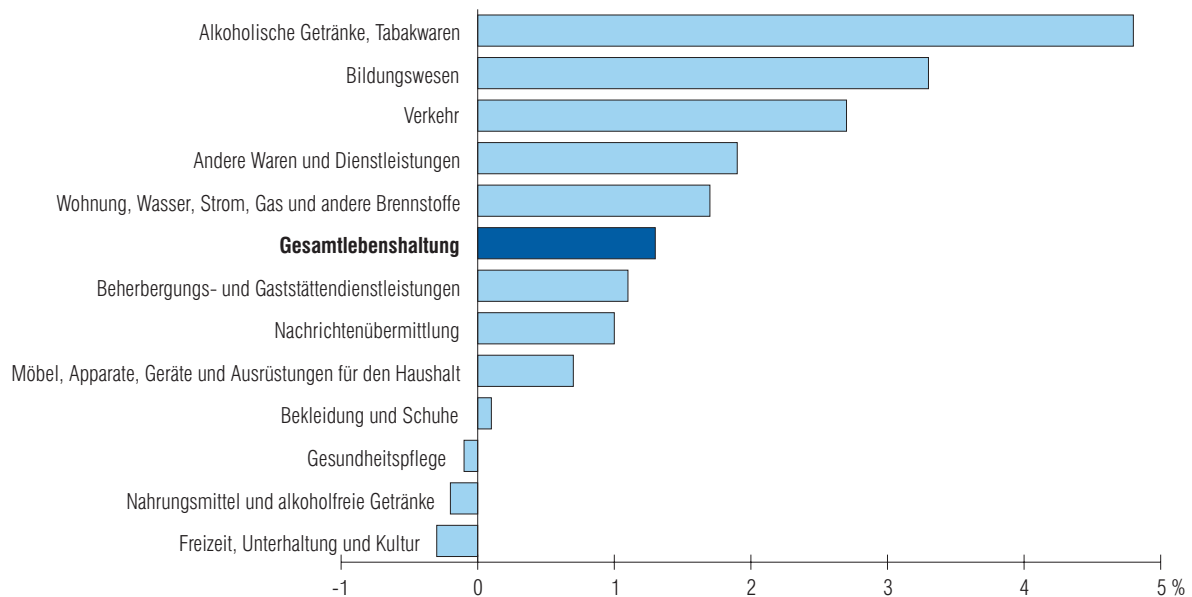
Die Ausgaben für Wohnen (einschließlich der warmen und kalten Nebenkosten) wiesen eine Jahresteuerungsrate von 1,7% auf. Zu diesem leicht überdurchschnittlichen Anstieg trugen insbesondere die stark gestiegenen Ausgaben für die warmen Nebenkosten (+3,2%) bei, während sich die kalten Wohnungsnebenkosten (u. a. Müllabfuhr, Wassergeld, Abwasserbeseitigung) nur um 1,1% erhöhten. Die Nettokaltmiete erhöhte sich binnen Jahresfrist um 1,6%.

Gegenläufige Preisentwicklungen waren bei Gebrauchs- und Verbrauchsgütern zu beobachten. Während sich die Preise für Verbrauchsgüter gegenüber dem Vorjahr um 1,9% erhöhten, stiegen die Preise für Gebrauchsgüter mit mittlerer Lebensdauer nur um 0,3%. Langlebige Gebrauchsgüter waren sogar um 0,8% billiger als im Vorjahr. Maßgeblichen Anteil hieran hatten die weiterhin stark rückläufigen Preise für Personalcomputer und Zubehör, die sich gegenüber dem Vorjahr im Durchschnitt um 20,4% verringerten. Seit 2000 haben sich damit die Preise für Personalcomputer und Zubehör nahezu halbiert (-49,2%). Preisrückgänge gegenüber dem Vorjahr waren aber auch bei Fernseh- und Rundfunkgeräten (-3,5%) zu verzeichnen. Geringfügige Preiserhöhungen gab es hingegen bei Kraftwagen (+0,9%).

Personalcomputer wieder
um deutlich
günstiger als
im Vorjahr

Die Entwicklung der Verbraucherpreise in Bayern im Jahr 2003 nach Güterhauptgruppen

Veränderung gegenüber dem Vorjahr



Dienstleistungen (ohne Wohnungsnettomieten) haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1,6% erhöht. Sie sind damit stärker gestiegen als die Preise für Waren, die im Durchschnitt um 1,1% höher lagen als im Vorjahr. Bei den einzelnen Dienstleistungen gab es allerdings bei der Preisentwicklung teilweise deutliche Unterschiede. Während sich Pauschalreisen gegenüber dem Vorjahr nur um 0,2% verteuerten, stiegen die Preise für Verkehrsdienstleistungen um 2,3 und für Finanzdienstleistungen um 5,9%. Überdurchschnittlich sind auch die Preise für Dienstleistungen sozialer Einrichtungen (+4,4%), wie ambulante und stationäre Pflege, Kindergrippenbesuch, Essen auf Rädern gestiegen.

Telekommunikationsdienstleistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1,2% erhöht. Hierbei stiegen vor allem die Anschlussgebühren für das Festnetz (+5,8%) sowie die Telefongebühren im Mobilfunk für „Kaumtelefonierer“ (+10,9%). Wer mobil durchschnittlich viel telefonierte, bezahlte dagegen 3,2% weniger. Weiterhin sanken die Preise für Festnetzverbindungen bei Orts- (-2,9%) und Ferngesprächen (-0,4%). Das Surfen im Internet, ebenfalls Bestandteil der Telekommunikationsdienstleistungen, verbilligte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,3%.

Baupreise geringfügig niedriger als im Vorjahr

Auch im Jahr 2003 hat sich der seit 1995 bestehende Trend leicht rückläufiger bzw. stagnierender Baupreise fortgesetzt. Wegen der weiter anhaltenden Nachfrageschwäche im Baugewerbe hatten die Bauunternehmen keinerlei Möglichkeiten, Preiserhöhungen durch-

zusetzen. So blieben denn auch die Preise für Bauleistungen an Wohngebäuden in Bayern 2003 gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert (-0,1%). Im Vergleich zu 1995 als die letzte Boomphase in der Bauwirtschaft endete, lagen die Preise um 0,3% niedriger. In welcher schwieriger wirtschaftlicher Situation sich die Bauwirtschaft befindet, wird auch daran deutlich, dass im gleichen Zeitraum in Deutschland die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte um 5,7 und die Großhandelsverkaufspreise um 5,9% gestiegen sind.

Baupreise seit fast 10 Jahren nahezu unverändert

Wie schon in den Jahren zuvor waren die Preise für Roh- und Ausbaurbeiten an Wohngebäuden leicht gegenläufig. Während sich die Preise für Ausbaurbeiten um 0,4% verteuerten, wurden Rohbaurbeiten im Vergleich zum Vorjahr um 0,8% billiger. Die Preisentwicklung verlief bei den einzelnen Bauarbeiten teilweise sehr unterschiedlich. Unter den Rohbaurbeiten gab es in erster Linie bei Gerüstarbeiten (-2,9%) und Erdarbeiten (-1,4%) Verbilligungen, während sich die Preise für Verbaurbeiten (+1,1%) sowie Dachdeckungs- und Dachabdichtungsarbeiten (+0,5%) erhöhten. Bei den Ausbaurbeiten stiegen die Preise für Arbeiten an Heiz- und zentralen Wassererwärmungsanlagen (+3,3%) sowie für Gas-, Wasser- und Abwasserinstallationsanlagen (+2,3%) überdurchschnittlich, während insbesondere die Preise für Naturwerksteinarbeiten (-1,6%) und Putz- und Stuckarbeiten (-1,9%) rückläufig waren.

Auch bei den anderen Bauwerkstypen des Hochbaus waren nur leichte Preisbewegungen gegenüber dem Vorjahr zu beobachten. So

Die Entwicklung der Verbraucherpreise in Bayern seit 2000

Bezeichnung	2000	2001	2002	2003	2000	2001	2002	2003
	2000 = 100				Veränderung jeweils gegenüber dem Vorjahr in %			
Verbraucherpreisindex insgesamt	100	102,1	103,7	105,0	1,4	2,1	1,6	1,3
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	100	104,1	105,4	105,2	- 0,5	4,1	1,2	-0,2
darunter Brot und Getreideerzeugnisse	100	103,2	106,4	106,9	0,2	3,2	3,1	0,5
Fleisch, Fleischwaren	100	106,8	107,0	106,1	- 0,4	6,8	0,2	-0,8
Fische, Fischwaren	100	105,2	112,3	113,9	1,7	5,2	6,7	1,4
Molkereiprodukte und Eier	100	104,0	105,8	105,0	- 1,2	4,0	1,7	-0,8
Obst	100	109,1	110,4	108,4	- 0,6	9,1	1,2	-1,8
Gemüse (einschl. Kartoffeln)	100	104,2	103,9	102,0	1,0	4,2	- 0,3	-1,8
Kaffee	100	97,0	94,2	92,0	- 6,0	- 3,0	- 2,9	-2,3
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	100	101,6	105,0	110,0	1,7	1,6	3,3	4,8
Bekleidung und Schuhe	100	101,6	103,5	103,6	0,8	1,6	1,9	0,1
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere								
Brennstoffe	100	102,5	103,4	105,2	2,4	2,5	0,9	1,7
darunter Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	100	101,4	103,0	104,5	1,3	1,4	1,6	1,5
davon Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten) ...	100	101,3	102,8	104,4	1,2	1,3	1,5	1,6
Wohnungsnebenkosten	100	102,1	103,8	104,9	2,9	2,1	1,7	1,1
Strom	100	101,7	104,8	108,4	-11,2	1,7	3,0	3,4
Gas	100	122,5	114,6	120,9	16,6	22,5	- 6,4	5,5
Heizöl	100	95,6	85,8	90,0	53,1	- 4,4	-10,3	4,9
Zentralheizung, Fernwärme	100	119,8	118,0	117,8	17,8	19,8	- 1,5	-0,2
Möbel, Apparate, Geräte und Ausrüstungen für								
den Haushalt sowie deren Instandhaltung	100	100,9	102,4	103,1	0,2	0,9	1,5	0,7
Gesundheitspflege	100	101,2	101,4	101,3	0,3	1,2	0,2	-0,1
Verkehr	100	102,6	105,1	107,9	5,2	2,6	2,4	2,7
darunter Kraftstoffe	100	100,8	103,2	108,6	18,3	0,8	2,4	5,2
Nachrichtenübermittlung	100	94,1	95,7	96,4	-11,0	- 5,9	1,7	0,7
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	100	100,4	101,1	100,8	0,0	0,4	0,7	-0,3
darunter Pauschalreisen	100	103,6	106,7	106,9	4,6	3,6	3,0	0,2
Bildungswesen	100	101,6	104,1	107,5	4,3	1,6	2,5	3,3
Beherbergungs- und Gaststättendiensteleistungen	100	102,5	107,9	109,1	1,0	2,5	5,3	1,1
Andere Waren und Dienstleistungen	100	103,2	105,7	107,7	2,4	3,2	2,4	1,9

Tab. 5

Die Entwicklung der Baupreise in Bayern seit 2000

Bezeichnung	2000	2001	2002	2003	2000	2001	2002	2003
	2000 = 100				Veränderung jeweils gegenüber dem Vorjahr in %			
Wohngebäude insgesamt	100,0	100,6	100,6	100,5	1,1	0,6	0,0	-0,1
davon Rohbauarbeiten	100,0	99,4	99,3	98,5	0,8	-0,6	-0,1	-0,8
Ausbauarbeiten	100,0	101,6	101,9	102,3	1,2	1,6	0,3	0,4
Gemischtgenutzte Gebäude	100,0	100,6	100,7	100,4	1,0	0,6	0,1	-0,3
Bürogebäude	100,0	100,8	101,0	100,9	1,2	0,8	0,2	-0,1
Gewerbliche Betriebsgebäude	100,0	100,9	101,2	101,4	1,4	0,9	0,3	0,2
Straßenbau	100,0	102,5	101,1	99,8	5,2	2,5	-1,4	-1,3
Brücken im Straßenbau	100,0	100,4	100,1	99,9	1,4	0,4	-0,3	-0,2
Ortskanäle	100,0	100,8	100,6	99,9	2,0	0,8	-0,2	-0,7

Tab. 6

verringerten sich die Preise für Bürogebäude um 0,1%; gewerbliche Betriebsgebäude wurden um 0,2% teurer. Im Tiefbau waren durchweg Preisrückgänge zu verzeichnen. Am stärksten verminderten sich die Preise im Straßenbau (-1,3%); Ortskanäle wurden um 0,7% und Brücken um 0,2% billiger. Die überdurchschnittlichen Preisrückgänge im Tiefbau sind hierbei auch auf die starke Zurück-

haltung von Bund, Ländern und Kommunen bei der Vergabe von Bauaufträgen zurückzuführen. So lagen im Bundesdurchschnitt im Jahr 2003 die öffentlichen Bauinvestitionen um 9,1% niedriger als ein Jahr zuvor, während sich die nicht-öffentlichen (gewerblichen) Bauinvestitionen nur um 2,5% verringerten.